

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierjährlich Mr. 1,25,
ohne Postgebühr.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1861.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Anzeige oder deren Kürze kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reklamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Lautend Mr. 3 ohne Postzuschlag.

Die Aufnahme des Interates auf bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:

Breitgasse 1.

Nr. 228.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnack, Büton, Buz, Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Größen und Weichselmünde), Renteich, Neufadt, Odra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlik, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1897.

Wer von unseren

Post-Abonnenten

das Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ pro IV. Quartal 1897 (October, November, December) zum Preise von 1,25 Mr. bei Empfang dieser Nummer noch nicht erneuert hat, erhält unter Blatt leider am 1. October nicht weiter und wolle die Abonnements-Ex-
neuerung gefällig

s o f o r t

bei dem betreffenden Postamt bewirken, damit die unvermeidlich gemordete Unterbrechung in der Zustellung des Blattes, welche wir bei dem Postzeitungsamt nicht verhindern können, so schnell wie möglich wieder aufgehoben werde.

Der indische Grenzkrieg.

Die Berichte von den Kämpfen an der indischen Nordwestgrenze sind einseitig englische. Gegenberichte von der anderen Seite gelangen naturgemäß nicht zu uns, unabhängige Kriegsberichterstatter, wie sie früher gerade England in vorzüglicher Qualität befaßt, scheinen diesen Kämpfen überhaupt nicht beizuhören, oder es ist ihnen Schweigen aufgezwungen. Aus all diesen Gründen darf man den fortlaufenden britischen „Siegesdepeschen“ ein ehrliches Vertrauen nicht entgegenbringen. Aber für den aufmerksamen Leser verrathen die offiziösen Depeschen in ihrem eigenartig gedrechselten Wortlaute, der annehmen läßt, daß der Verfasser bei dem spanischen General Weyler oder bei den Neugriechen in die Schule gegangen sind, tatsächlich, daß die erfochtenen Siege immer mit „geordnetem Rückzuge“ enden. Wir sehen nirgends die Erringung eines effectiven militärischen Vorteils, als welcher ja doch die Niederbrennung einzelner Dörfer oder die Zerstörung irgend einer feindlichen Besetzung, die zu behaupten man nicht der Mühe Wert hält, kaum angesehen werden kann. Es scheint, daß die überlegenen Waffen der Briten meist die Eingeborenen zerstreuen, welche sich gleich danach aber immer wieder vereinigen und die Engländer, die auch stets nach irgend einer Zerstörungsmahregel sich wieder vorsichtig rückwärts concentrirten, von Neuem beunruhigen und bestärken. Bemerkenswert ist auch, daß man bereits bei den australischen militärischen Besetzungen kleine Soldatenanleihen für Indien macht, gewiß kein Beweis für wirkliche bisherige Erfolge an der indischen Nordwestgrenze. Die Aufs, die es dort zu knaden gilt, ist eben hart, selbst wenn der afganische Nachbar ruhig hält und in anderen Theilen Indiens, aus denen schlimme Nachrichten von steigender Pest und Unzufriedenheit sich wieder auffällig mehrern, nicht auch Unruhen ausbrechen.

Im Strom der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Keinen Augenblick kam dem sanguinischen jungen Geschöpf der Gedanke, sein Gatte könne ihm dies und jenes nicht gestatten. Papa hatte doch ihrer Mama, solange Ruth sich zurückbesann, nie etwas verboten, — und hatte nicht Benno ihr hundert Mal versprochen, sie auf Händen zu tragen und ihr alles an den Augen abzusehen? — Nun also denn! — Zu den Füßen der jungen Frau dehnten sich lange Feuerstreifen hin — durch das dichte Laub glitzerte es wie tausend goldene Augen; ganz, ganz fest saß die Sonne stehen! Hinunter auf den Poetenhügel, um den Sonnenuntergang — den letzten auf Jäthösen! — zu sehen! Der Hügel lag nahe, er trug seinen Namen von der Thatjache, daß Ruth als elfjähriges Kind angesichts eines Sonnenuntergangs hier ihr erstes Gedicht verfaßt hatte, das mit den Worten begann:

Wie ist es doch so himmlisch,
Der Sonne nachzusehn!

Sie dachte jetzt wieder daran und mußte lächeln, während sie in die Höhe hstieß, aber es war ein wehmütiges Lächeln, denn in ihr sagte es immer: zum letzten Mal!

Da! Gerade zur rechten Zeit! Im Westen stand der Himmel in hellen Flammen, — eben jetzt legte die scheidende Sonne noch die Wolkenflocke, die am Rand des Horizontes lagerte, in Brand, — nun war sie anzusehen wie flüssiges Feuer, und mitten darin der Sonnenball in greinem Goldrot, — augenblendend, wie in zorniger Gluth entflammt, daß er seine unaußprechliche Herrlichkeit zu bald verbergen müsse!

Wer konnte so unverwandt in die Sonne sehen, ohne daß ihm die Thränen kamen! Dies intensive Licht blendete so sehr, ja, es blendete.

Die Flagge folgt dem Handel.

Auf der weiten Erde drohen allerhand Kleinigkeiten oder sind eben geschehen, welche, an sich alltäglicher Art, doch überall deutsches Capital in Gefahr bringen. Staaten, deren Bürger hierbei weniger interessirt sind, als wir, begegnen den Gefahren ihrer Angehörigen durch Entsendung eines oder mehrerer Kriegsfahrzeuge, Deutschland unterläßt es. In Guatemala, wo der allergrößte Theil des Handels und viele Plantagen in deutscher Besitz sind, tobte der Bürgerkrieg mit all der üblichen centralamerikanischen Machtung der Ungeheuer; von Hamburg aus wurde daher um Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes gebeten, es ist eines zur Verfügung! An der marokkanischen Küste sammelt sich infolge neuer Uebergriffe der hevigenen Misspiraten eine internationale Flotte, größer als die vor Seria, nur die deutsche Kriegsflagge fehlt; obgleich auch da deutsche Interessen in Frage stehen. Auf Samoa, das von Neuguinea und gehört, werden die neuen amerikanischen Intrigen eingeleitet; der dort bisher stationirte deutsche Kreuzer dampft ab, weil er noch dringender in Neuguinea nötig ist. Unsere Lejer wissen, daß wir weit davon entfernt sind, „aufreihen“ Flottenelementen das Wort zu reden; aber vorstehende Thatsachen sind doch eine lehrreiche Illustration für jene abgeagten Gegner aller und jeder Flottenvermehrung, jener Gegner, welche doch auch Deutsche sind, also nicht wollen können, daß deutsches Gut und Blut auswärts schutzlos preisgegeben wird.

Die „Nationalzeitung“ schreibt zur Flottenfrage: „Nach unsern Informationen hat Admiral Tirpiz, als er aus Ostasien hier eintraf, verschiedene Pläne zur Flottenenerweiterung vorgefunden, die er wesentlich reducirt hat; nachdem dies in Übereinstimmung mit dem Obercommando der Marine geschahen war, hat er sie mit dem Finanzminister v. Biigel in Verbindung gesetzt und dessen Zustimmung sowie die der Reichsverwaltung erhalten. Die Grundzüge des Planes gehen über den Stand der Marine vom Anfang des vorjährigen Jahres, hinter dem wir jetzt vermuten die Veränderungen im Erzgebirge weit zurück, einigermaßen hinaus, da seitdem die Rücksicht auf die Colonien und auf die Seegeringen der sonstigen österreichischen Interessen hinzugekommen ist. Das Ziel bleibt gleichwohl eine kleine, aber leistungsfähige Flotte, die vermöge ihres Materials und ihrer Ausbildung auch einem zur See viel stärkeren Gegner Respekt einflößen kann. Es ist richtig, daß dem Staat zu Schiffsbau für das nächste Jahrzehnt 50 Millionen Mark und für die folgenden Jahre bis 1905 jährlich 60 Millionen Mark verlangt werden sollen. Von den Zahlen, welche die Hollmann'sche „Wiederholt“ in Aussicht nahm, weicht dies nur wenig ab. Der Durchschnitt der Verwendung der letzten Jahre ist allerdings nur etwa 45 Millionen Mark gewesen.“

Spanien

sieht unmittelbar vor einer doppelten Entscheidung, welche nach der soeben erfolgten Rückkehr der Königin-Regentin nach Madrid das fallen dürfte. Eine betrifft den Erfolg des gleichzeitigen conservativen Ministeriums durch ein liberales Cabinet Sagasta, das wir schon angekündigt haben. Die andere Entscheidung ist in Sachen der amerikanischen Einmischung wegen Cuba zu treffen. Nach den neuesten Meldungen durfte eine klare Ablehnung der von Washington aus angebotenen „Vermittlung“ erfolgen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß daraus ein Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Union und Spanien erwächst. Für beide Staaten hat die gegenwärtige Krise einen sehr ernsten Charakter. In der internationalen Presse, namentlich von Paris aus, arbeitet man aber gleichzeitig daran, ganz Europa in diese Krise zu ver-

wickeln. Es wird für eine Einmischung der europäischen Staaten zu Gunsten Spaniens agitirt und dabei verlangt, daß Deutschland, das die großen Siegel an hat vorangehen solle. Nun ist es gewiß, daß, wie in der ganzen alten Welt, so auch bei uns und wahrscheinlich in Regierungskreisen nicht minder, wie in der großen Bevölkerung, die anprahlende Politik des gegenwärtigen Unionspräsidenten geneckt wird. Aber von diesem Gefühl bis zu einer einschneidenden diplomatischen Action, deren Tragweite nicht zu übersehen ist, bleibt noch ein weiter Schritt. Unseres Erachtens hat unser Auswärtiges Amt keinen Grund, von den bewährten politischen Traditionen abzuweichen und uns für das wenig freundliche Spanien die Rasten an dem Feuer zu holen, auf die Gefahr hin, uns die westholztere amerikanische Union auf lange Zeit hin zu entfremden. Will demand die Initiative ergreifen, so mag Frankreich dies thun — Deutschland treibt keine Weltpolitik!

Wiener Brief.

(Von unserm eigenen Berichterstatter.)

Die „ältesten“ Wiener, eine bekannte Specialität, können sich von ihrem Existiren nicht erholen. Ein Minister hat sich geschlagen! Ein wirklicher und wahrhaftiger Minister, sogar ein Ministerpräsident, dazu mit einem gewöhnlichen Volksvertreter radicalster Sorte, der nach dem Bilde, das österreichisch-liberale Blätter von ihm entworfen haben, von Kneipe zu Kneipe, von Dorf zu Dorf zieht und seine glühenden Agitationen hält, aber ein Sterblicher nie wieder Sitzung, der sein Heim nicht in jenem exclusiv-vornehmsten, dem Pariser Faubourg St. Germain ähnlichen Viertel der innern Stadt in Wien besitzt, wo die alterthümlichen stolzen Paläste des österreichischen Feudaladels ragend.

Zu der That sind die Gegenseite und das Seltene dieser Ereignung nach den landläufigen Begriffen so ungewöhnlich, daß die Verwirrung und die tiefe Überraschung, von der alle Kreise weit über Wiens Barmenreien ergriffen wurden, nicht ungerechtfertigt ist. Man muß den biederem Österreichern trennen und die an Christus grenzende Ehrebiebung, die er vor jedem höheren Beamten und vor dem Minister gar hebt, um dieses Ungewohnte der Situation zu begreifen. Alles hätte man von der lärmenden Obstruktion der deutschen Parteien erwartet, daß die traurigen Sprachverordnungen zurückgezogen werden, daß das Parlament aufgelöst, die Verfassung gebrochen wird, daß der Minister gefürzt, ja in Anklagestand versteckt werden, aber daß ein Ministerpräsident sich mit einem ziemlich unbekannten, noch jungen Abgeordneten schlägt — nein, eher hätte des Wienern heuerliches Kleinod, der Siefansthurm, einzurichten können.

Rum ist aber das Unfahrbare doch Ereignis geworden, und man kann die gierige Hoffnung messen, mit der die Abendblätter verschlungen wurden, die die ersten ausführlichen Mitteilungen über den sensationalen Fall brachten. An allen Gasthäusern, allen Kaffeehäusern räumte, läuterte und rief man sich zu: „Wissen Sie schon das Neueste...? Und kam gar einer in den Geruch, ein Journalist zu sein oder Beziehungen zu pflegen zu den „Wissenden“, der mußte froh sein, dem Ansturm der Wissbegierigen zu entrinnen. Schreiber dieser Seiten ist selbst Augenzeuge gewesen, wie einen Collegen von der Feder, der zu dem einen Buchstäblich zerfetzt ward von Neugierigen, die wie die hungrigen Löwen auf ihn einstürmten, um ja alle

Gehen wir nicht zurück zu den Uebrigen?“ fragt Ruth. Das hört und beachtet er gar nicht.

„Schön bist Du — zum Entzücken!“

Sein schwimmender Blick umfaßt die feine, ebenmäßige Gesäß, das goldene Köpfchen, — dies für sie, weiche, kindliche Gesicht mit den leuchtend blauen Augen, — er küßt das Händchen, das den breiten Trauring trägt.

„Alle werden sie mich um Dich beneiden. Augen sollen die Leute machen, — Augen! Die Damen aus der Umgegend von Altweiter können sich alle zusammen versiecken!“

„Ist denn keine von Ihnen jung und hübsch?“

„Was jung ist, ist nicht besonders hübsch, und was hübsch ist, ist nicht mehr besonders jung. Unsere Frau Majorin gilt für eine schöne Frau und hält sich selbst dafür, aber sie ist tiefs in den Dreijährigen und neben Dir — neben Dir...“

„Die Anderen werden uns suchen!“ Ruth streift sich frei zu machen, sie liebt es nicht, in einem freilich gelüst zu werden.

„Was frage ich nach den Anderen, wenn ich Dich habe, — Du Schones, — Geliebtes...“

„Aber es ist mein letzter Tag heute zu Hause! Ich möchte zu meinem Bäterchen, er wird sich wundern, wo ich geblieben bin. Hier, häng' Dir nur meine Schlepppe über den Arm, sie ist wirklich zu schwer.“

Unverwandt hastet sein Blick auf ihr, während sie langsam den Poetenhügel niedersteigen. Ruth wird befangen, sie wendet das Köpfchen ab.

„Sieh' mal, diese Linde hat Bäterchen gepflanzt, als er Jäthösen übernahm, — und diese Mama, wie sie als Herrin hier einzog. Die dritte hat mein kleiner verstorbener Bruder Lucian eingelegt, — und hier die, das ist meine, — ein so reizendes Bäumchen, ... zwölf Jahre und vier Monate alt, ich entsinne mich deutlich, wie ich sie pflanzte! Eigentlich hätte Lux hier auch eine Linde haben müssen, sie gehört doch zur Familie!“

„So?“

„Ja, — aber natürlich! Willst Du Lux etwa als Dienstboten behandeln?“

„Keineswegs, Püssy! Es wird nicht ganz leicht sein, ihr fortan eine neue Stellung zu schaffen, — indeffen...“

„Neue Stellung? Für Lux? Warum?“

„Aber kleines, Du kannst doch nicht wollen, daß wir beide uns unausgesetzt mit dieser gewiß sehr schätzenswerthen und brauchbaren Person umgeben sollen!“

„Lux ist gar keine Person, — sie ist eine Dame!“

„Nun denn also — Dame!“

„Das können wir getrost ihr selbst überlassen, ich meine, wie oft wir uns mit ihr umgeben wollen oder nicht. Lux drängt sich keinem auf, sie ist sehr tactvoll und zartfühlend.“

„Hm! Soll mir außerordentlich angenehm sein!“

„Ich werde sie aber so oft ich kann mitnehmen und zu allem heranziehen, — sie liebt mich über Alles, und ich bin ihr doch auch so sehr gut und dankbar!“

„Du — — i h r ?“

„Natürlich! Wenn Du wüßtest, was sie mir alles abnimmt, wobei sie mir oft hilft! Eigentlich tut sie immer Alles, was mir nur ein bisschen schwer oder unangenehm ist, was ich aber eigentlich selbst machen müßte, — und für mich bleibt bloß das übrig, was mir Spaß macht. Sie verwöhnt mich ja förmlich, aber das ist ihre Freude, und nie brauch' ich sie um irgend etwas bitten, sie errath das alles!“

„Dann wird sie es hoffentlich auch errathen, daß wir beide immer am liebsten mit einander allein sein wollen!“

Ruth drehte rasch den Kopf und öffnete bereits die Lippen zu einer Antwort, die dem Landrath wenig zugesagt haben würde, als ihr einfel, daß Lux selbst es sicher nicht wünschen könnte, die tota-totes des neuen Chepaores oft zu stören, da sie auf Wenneke brennend eifersüchtig war und ihn überhaupt nicht befürden möchte. Letztere That-sache hatte sie selbstverständlich niemals angedeutet,

Kassala's durch England. Wir haben schon vor Monaten darauf aufmerksam gemacht, daß diese britische militärische Sondergesellschaft in Rom für diesen Zweck thätig sei. Dieselbe ging damals aber sehr wenig geschäft vor, sodat die Mission mißlang. Jetzt liegen aus London neue Niedigungen vor, welche die Abtreitung Kassala's an Italien als angeblich v o l l z o g e n hinstellen: Die Besitzergreifung soll unmittelbar bevorstehen. Ob der Platz gegen gutes brares Gelb oder gegen schone Worte hingegeben worden, interessirt die politische Welt nicht. Die vollzogene Thatache bedeutet jedenfalls die Aufgabe, auch einer bekränkten, italienischen Colonialpolitik in jenen Gebieten, und einen weiteren Schritt Englands zur Alleinherrschaft.

Staatshilfe für die Überschwemmten. Die Verhandlung des Landeshauptmanns von Schlesien, Röder, mit dem Staatsminister Dr. v. Miquel hatte folgendes Ergebnis: Sobald die amtlichen Ermittlungen des Hochwasserdienstes abgeschlossen sind, soll ein Gesetz in wirksamer Form ausgearbeitet werden, welches einen weiteren nachhaltigen Betrag zur Unterstützung von einzelnen Beschädigten und von Gemeinden zur Verfügung stellt. Dieser Gesetzentwurf würde dem Landtage der Monarchie alsbald nach seinem Zusammentreffen zugehen. Die Frage einer planmäßigen Regulierung der schlesischen Gebirgsflüsse auf Staatskosten oder wenigstens unter Gewährung erheblicher weiterer Hilfe aus Staatsmitteln muß geirthebt behandelt werden, weil die Vorbereitung und ihre Lösung unglaublich schwieriger und zeitraubender sei. Es wird danach noch eine beträchtliche Menge Wasser die schlesischen Gebirgsbäche herabstürzen, ehe etwas Durchgreifendes geschieht! Die amtlichen Ermittlungen des Hochwasserdienstes dürften noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs nicht minder. Im Januar soll der Landtag zusammentreten, so daß es bis in den Februar dauern dürfte, ehe zur Auszahlung der Unterstützungen geschritten wird. Dann kommt aber auch schon das Frühjahrswasser, und es fragt sich, ob die Regierung nicht vielleicht doch noch besser thätte, sich die Hilfe zu versparen, bis die amtlichen Ermittlungen des dann angerichteten Schadens abgeschlossen sind.

Fürst Hohenlohe und der Schuhmann. Dem „B.T.“ wird das Zusammentreffen des Reichstagslers und des Stuttgarter Oberbürgermeisters mit einem Schuhmann in Baden, über das wir gestern bereits berichteten, wie folgt gefüllert: Am Sonnabend will ein Stuttgarter, Oberbürgermeister Hohenlohe, sich schnell noch einige Blumen kaufen und geht an dem Zweite nach den in der Nähe der Trinkhalle befindlichen Obst- und Blumenläden. Diese findet er aber, da es schon 9 Uhr geschlossen hat, verloren, das heißt er, die vordere Seite mit Lüdern verhängt. Durch eine Spalte sieht er, daß in der einen Bude ein Herr sich Blumen kauft. Da, deutet er, was der kann, kann ich auch! Geht um die Bude herum und zum hinteren Hürchen hinunter. Raum ist leer, so erreicht die hohe Polizei in Gestalt eines Schuhmannes, welcher sogleich sein Notizbuch zieht und zu der Verkäuferin spricht: „Sie haben die Sonntagsruhe verletzt, das muß ich zur Anzeige bringen und zu dem Zweite auch die Namen der beiden Herren notiren.“ Er wendet sich zu dem ersten der beiden Männer: „Bitte, mein Herr, wollen Sie mir Ihren Namen sagen?“ — „Fürst Hohenlohe, Reichstagsler“ war die Antwort. „Tableau! Schnell verjähme die das Notizbuch und sein Besitzer, schlägt die Mittheilung. Nun fragt sich bloß, wie hoch das Strafmandat sein wird für den Blumenverkäufer. Eine Auflerung des Reichstagslers Hohenlohe über die Verordnung, betriß die Sonntagsruhe, heilten auch die „Berl. Neuest. Nachr.“ mit: Zu der Zeit, als der Segen der Sonntagsruhe über Deutschland ausgegossen wurde, ward von glaubhafter Seite die Auflerung des Reichstagslers berichtet: „Achtens wird die Polizei wohl kommen und nachsehen, was bei mir geschieht.“

Deutsches Reich.
Berlin, 29. Sept. Der Marineattaché bei der französischen Botschaft in Berlin stattete am 14. d. Ms. auf Befehl des Präsidenten der französischen Republik dem commandirenden Admiral und dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts einem offiziellen Besuch ab, um die Theilnahme des Präsidenten und des Ministers Honnorat an dem Untergang des Torpedoboots „S 26“ und dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg anzubringen. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes ließ den Besuch durch einen Offizier erwidern und den Dank der Marine für die Theilnahme aussprechen.

Bremen. 28. Sept. Der „Norddeutsche Lloyd“ empfing auf einem dem Kaiser unterbreiteten Bericht über die Resultate der ersten Reise des „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Nominen folgende Antwort:

Ihre so überraschende Meldung hat Mich von ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte Leistung gibt Begründung von der Zuverlässigkeit der Werft, auf welcher das deutsche Schiff entstanden, sind entsprechend dem hohen Namen, den es trägt. Möge unser Schiffssonne stets wie jetzt vorwärts strebend unrecht stehen und nur das denkbar Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zustimmen.

Wilhelm I. R.

allein Ruth mußte genau Bescheid, sie kannte Ihre Lutz zu gut.

„Aber Grete wird immer da sein!“ sagte sie mit dem Eifer eines Kindes, das auf jeden Fall einen Triumph auszuspielen wünscht.

„Grete, — wer ist das wieder?“
„Hast Du das schon wieder vergessen? Und ich hab' Dir so oft von ihr geschrieben! Mein zahmes Rehchen ist das, das unter Jörster mir ganz, ganz klein aus dem Wald mitgebracht hat und das ich mit der Milchflasche und dem Saugpropfen groß gezogen habe, — allein, — ohne Lutz! Es kennt meine Stimme ganz genau und nimmt kein Futter am liebsten von mir, — ach, und wie glatt sich sein Fellchen streichelt, was für wunderhübsche Augen es hat, schöner, wie die allermeisten Menschen! Das Du Grete vergessen hast! Dann weißt Du am Ende auch nicht mehr, wie mein Rehseid heißt, das Pappe mir mitgibt?“

„Rustan, nicht wahr?“
„Ja, Rustan, nach dem Nationalhelden im Firdusi genannt, — so ein persischer Siegfried muß es gewesen sein. Liebst Du auch den Firdusi so sehr?“

„Ich kenne ihn nicht, Liebchen. Wer viel und angestrengt zu arbeiten hat, kann sich nicht viel um Poësie kümmern.“

„Aber, den Firdusi mußt Du kennen lernen! Ich lese ihm Dir vor, — des Abends! Was?“

„Des Abends, mein Kind, habe ich meistens zu arbeiten, zuweilen bis in die Nacht hinein!“

„Hat ein Landrath es denn so schwer?“

„Wer für das Wohl eines ganzen Kreises sorgen, dessen gesammte Amtsgeschäfte leiten muß, der hat nicht viel überflüssige Zeit! So viel ich irgend kann, werde ich natürlich bei meinem jungen Weibchen sein, das braucht ich wohl kaum zu betonen. Zufrieden, Pussi?“

Ruth nickte ihm zu und lachte.

„Mit Lutz und Grete und Rustan, und mit meinen Büchern und meiner Bither, — da wird es schon gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 28. Sept. Der König und die Königin von Rumänién sind heute Nachmittag um 2½ Uhr hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang war auf dem Bahnhof erschienen Kaiser Franz Josef mit Gefolge. Als der König von Rumänién dem Salomone entstieg, umarmten und küssten sich die beiden Monarchen wiederholt. Die Königin Elisabeth läßt der Kaiser auf die Wangen. Die Königin trug eine hellblaue Seidenrobe mit Pelzbesatz und Spitzen-Äpaulettens und einen Capothut mit Käfer und weißem Schleier garniert. In der Hofburg fand um 5 Uhr Hofstaat in engstem Kreise und gleichzeitig eine Marschallstafel statt.

Frankreich. Paris, 28. Sept. Sämtliche Minister traten heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Gouverneur teilte die Bestimmungen des Präliminarvertrages mit und machte jener Wissentlichung von der kürzlich erfolgten Unterzeichnung des Abkommen mit England hinfällig der diplomatischen und kommerziellen Züge in Tunis. Der Ministerrat setzte als Tag der Gründung des Parlaments den 19. October fest; der nächste Ministerrat wird am Freitag zusammengetreten.

Dänemark. Kopenhagen, 28. Sept. Die Kaiserin Wittine Maria Theodorowna von Russland ist mit Großfürst Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Olga Alexandrowna heute Nachmittag um 4 Uhr auf Bord der Kaiseracht „Standart“ unter Escale der Yachten „Polarstein“ und „Zarewna“ nach Vibau abgereist. Die königliche Familie gab der Kaiserin ein kräftiges „Waldmännchen“ zu.

Marine.

Nachdem durch Cabinetsordre vom 29. August die Direction der Marine-Schule zu einer selbstständigen, der Inspection des Bildungswesens der Marine unterstellten Behörde erhalten worden ist, wurde zum ersten Director der Marine-Schule Capt. z. S. Kirchoff ernannt, der bisher mit der Leitung des Hochwasserdienstes beauftragt war. — Capt. z. S. Bunning wird am 1. October, von dem Commando des Panzerdivisionen 3. Cl. „Sachsen“ auszirkulieren, um ein neues Commando beim Stab des Obercommandos der Marine anzutreten. An demselben Tage wird Corvettenkapitän mit Oberstabsleutnantrang Platze den Befehl über die „Sachsen“ übernehmen, der bisher den Kreuzer III. Klasse „Gefion“ befehligte. Derselbe Stabsofficer wird mit der Anderthalbstellung der „Sachsen“ das Commando über das Panzerdivisionen III. Klasse „Bayern“ übernehmen, das nach dem großen Maschinen- und Gußneubau auf der Schichan-Werft in Danzig zum ersten Mal unter die Flagge treten wird.

Neues vom Tage.

Selbstmord einer Lehrerin.

Am Sonnabend lebte in einem Hotel in Gleimitz eine Dame ein und nahm ein Zimmer. Nach einiger Zeit hörte man einen Schuß. Als man die Zimmerbüre geschnitten hatte, lag die Fremde am Boden; sie hatte sich einen Schuß in die Schläfe gebracht und starb nach 2 Stunden. Aus einer zurückgelassenen Depesche erfuhr man die Heimat der Verstorbenen. Der Vater ist ein Gerichtsbeamter aus Bautzen Oberjärt. Die Lebensüberdrüssige war Lehrerin und seit längerer Zeit traurlich; deshalb hatte sie einen Arzt aufgesucht, der ihr noch eingehender Untersuchung erklärte, sie sei herzkrank und mifte den Berufs aufzugeben. Dies hatte sie getan, daß sie in tiefe Melancholie versiefte, in der sie das Leben ausführte.

Eine Landungsbrücke für Helgoland wird geplant. Dahingehende Verhandlungen schwelen zwischen den befreundeten Rheinreihen, der Marinewerft, der Reichspost etc. schon seit Monaten, sind indeß bisher noch nicht zum Abschluß gelangt. Man hofft, daß demnächst die Einigung fallen wird. Die neue Landungsanlage soll aus einer vom Südfuer des Unterlandes neben der bestehenden Landungsbrücke etwa 300 Meter weit in südlicher Richtung in die See hinaus gebauten seiter Brücke mit einem Quer-ponton bestehen, an dem die Dammsperre anlegen können. Man hofft, die Arbeiten nach Abschluß der Verhandlungen so fortzuführen, daß die Brücke bei Beginn der nächsten Saison fertig ist. Die Kosten sollen etwa 500 000 Mark betragen. Die Mittheilung von einer Verbindung Helgoland mit der Düne durch eine feste Brücke, so daß die Überfahrt nach der Düne vermieden werden würde, ist völlig unzutreffend.

Marie Husmann weilt gegenwärtig bei ihrem Bruder in Aachen und verzerrt sich entschieden, nach Altona vor der Eisen und nach Vorbeck zurückzukehren, da die ganze Familie sich durch vorzeitiges Ausplaudern stark belästigt habe. Das von der Familie ausgestellte, sie möge in ein belgisches Kloster einzutreten, lehnte Marie Husmann entschieden ab. Man möge nur rüdig ihrem Schiff überlassen — so erklärte sie seine Freunde ihre Handlungswise nicht. Die beiden Brüder Mariens, Gründerektor W. Husmann in Altona und Hector Voigt Husmann in Vorbeck, sind durch die allgemeine „Plage“, die ihnen von ihrer Schweizer bereitet wurde, tief erschüttert und niedergeschlagen. Hector Husmann beobachtet, seine Stellung in Vorbeck aufzugeben und eine neue Wohnung in Altona anzunehmen.

Die geschlossene Bonbonnière. Das Paar „Fleuron“ hat sich, wie bekannt, nach Belgien gerettet und dort in Ostende eine Café-Chantant, genannt „La bonbonnière“, errichtet. Obwohl man in Ostende vieles zu sehen und zu tun gewöhnt ist, wurde daselbe, wie jetzt mitgetheilt wird, wegen seines austörichtigen Charakters politisch geschlossen.

Gewaltpol. 28. Sept. Die Frau des Artilleriehauptmanns Nikolai wurde nebst ihrem zehnjährigen, einzigen Sohn mit durchschneiter Kehle aufgefunden. Der Bursche des Hauptmanns wurde, als der Tod verbürglich, festgenommen.

Stuttgart. 28. Sept. Das Verwaltungsgericht erließ in Folge der Klage eines Radfahrers, daß die Erhebung einer Radfahrergesetze nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen unzulässig sei und daß daher die Stadt Stuttgart die erhobene Gebühr je 2 Mark zurückzuerstatten.

Locales.

* Witterung für Donnerstag, 30. Sept. Wolkig, milde, Sonnenchein, strahlweise trüb, trocken. S.-N. 5,47. M.-A. 11,42. M.-N. 6,54.

* Personal-Veränderungen im 17. Armeecorps. Dr. Preys, Unterarzt vom Infanterie-Regiment Nr. 41 mit Wehrmeisterung einer bei seinem Truppenteil offenen Ressortenrat-Selle beauftragt.

* Aus den Kreisblättern. Der Militäramtärzte Carl Freitag ist als Amtsdienner für den Amtbezirk Oliva angestellt, der Bremervorwerker Heinrich Rohdorff aus Gr. Saalan zum neuverrichteten Güstrower für den Güstrower Gr. Saalan ernannt, bestätigt und vereidigt worden.

* Personalien bei der Post. Angestellt sind als Postagenten der Bremervorwerker Dahms in Groß Waplix, der Lehrer Werner in Groß Detmold. Verfeind ist: der Ober-Postassistent Studzinski von Rosenberg nach Schwedt. Die Postagenten Becker in Groß Detmold und Münz in Groß Waplix sind freiwillig ausgetreten.

* Personalien. Der Rechts-Candidat Eduard Bäckström aus Königberg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Boppot zur Besichtigung überwiesen der Gerichtsassistent Mechningrath Bäcker in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* Zur Kaiserjagd in der Nominen Haide. Neben den Aufenthalt des Kaisers in Nominen und seine Jagdresultate liegen heute ausführliche Meldungen vor. Darnach ist dem fürstlichen Waldmann das Jagdgelände doch wohl geweiht, denn am Sonnabend Abend hat der Kaiser zwei starke Hirsche erlegt und am Sonntag Abend einen kapitalen Böckling der im Belau Bellkow geschossen.

* Mit Lutz und Grete und Rustan, und mit meinen Büchern und meiner Bither, — da wird es schon gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Theebude einem Wallfahrtsort. Brächtiges Herbstwetter hatte sich eingestellt. Um zehn Uhr verklündeten die Glocken der Sant-Hubertuskapelle den Beginn des Gottesdienstes. Um dieselbe Zeit berattet der Monarch mit engem Gefolge, wozu auch Graf Fürst v. Lindenfels und die vier Oberförster der Haide gehörten, die Kapelle, grüßte huldvoll nach allen Seiten und nahm in der Kaiserloge Platz. Beim Erscheinen des Kaisers in der Kirche erhob sich die Gemeinde und die vielen markigen Klänge der Orgel durchtrauschten den Raum. Die Predigt hielt, wie im Vorjahr, Prediger Wangnik.

Wangnik verließ der Kaiser nach der Predigt, hielt sich noch eine Weile in der Aula und verließ dann zurück. Das Diner fand um 2 Uhr statt. Zu demselben wurden der commandirende General, die vier Oberförster und Prediger Wangnik befohlen. Um 4 Uhr fuhr der Kaiser zur Abendmahlzeit, die Frühstück war an diesem Tage ausgesetzt. Im Laufe des Vormittags wurde jedoch, der „A. A. 8.“ folgend, der Kaiser auf der Bahnstrecke zwischen Elbing und Danzig auf dem großen Exercierplatz noch eine Übung des 1. Leib-Husaren-Regiments statt. In derselben verabschiedete sich Herr Oberst v. Mackensen von den Bataillonschefen und dem Bataillondienst. Als der Kaiser sich um 4 Uhr Nachmittags zur Pürische begab, hatte sich noch eine Weile in der Aula und verließ dann zurück. Das Diner fand um 2 Uhr statt.

demselben wurden der commandirende General, die vier Oberförster und Prediger Wangnik befohlen.

* Rückkehr vom Manöver. Die 1. Schwabron des 1. Leib-Husaren-Regiments feierte gestern Vormittag aus dem Manöverfeld zurück. Herr Oberst v. Mackensen war der Schwabron bis gegen 12 Uhr auf dem Bataillondienst entgegengestritten. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurden die Mannschaften für das neu zu bildende Jäger-Regiment ausgewählt. Heute mußten die Ausgewählten noch eine Prüfung bestehen. Das Jäger-Regiment-Detachement setzt sich bekanntlich aus alten Cavalierie-Regimentern des 17. Armeecorps zusammen. Gestern Vormittag fand auf dem großen Exercierplatz noch eine Übung des 1. Leib-Husaren-Regiments statt. In derselben verabschiedete sich Herr Oberst v. Mackensen von den Bataillonschefen, er brachte ein Hoch auf unseren Kaiser aus, in das die Hujaten jubelnd einstimmt. Vormittag um 10 Uhr wurde unter schmetterndem Fanfaren die Standarte zum commandirenden General abgebracht. — Heute Vormittag kurz nach 10 Uhr rückte das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 wieder in unsere Stadt ein. Herr General-Major v. Seebach sowie die Capelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 waren den Truppen bis gegen Raufst entgegengestritten.

* Der Provinzial-Appellus der Provinz Westpreußen tritt am 19. October zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist noch nicht festgestellt.

* Begräbniß. Die Leichen des Schneidegessels Bruno und seiner Ehefrau geb. Novotny wurden gestern Nachmittag nach der Leichenhalle des Trinitatiskirchhofes gebracht. Morgen Nachmittag 4 Uhr wird das Begräbniß stattfinden.

* Polizei-Bericht für den 29. Sept. Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betrug, 1 wegen Hassfriedensbruchs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Unugs, 1 Odbachtoer. — Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 Pfandchein, abzuhauen aus dem Fundbureau der Polizei. Polizei-Direction. — Entloren: 1 Hartmann auf 1000 M. abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

* Zoppot, 29. Sept. Die heute erschienene Legte die jährige Badeliste weist einen Bestand von 4490 Familien mit zusammen 9822 Personen auf. Die vorjährige Legte Liste wies nur 3292 Familien mit 7617 Personen auf. Die Saison 1897 kam also glänzend bezeichnet werden, wenn auch die 10000 nicht erreicht worden ist.

* Oliva, 29. Sept. Als Schulvorsteher für die katholische Schule ist der Kaufmann Julius Banden gewählt und bestätigt worden.

1. Pr. Holland, 28. Sept.

Bremisch Holland, deutsche Freiheit, Gott zu deinem Jubelstag! Deutsche Art, sie bleibt die beste, Deutscher Geist und deutscher Schlag. Deutscher lebt im milden Süden. Ein beglücktes Gedächtnis: Far erneut, ihr Niemandsläden, Böh' im Kampf um Eure Recht. Ihr standet schwere Stürme, Wie die Eiche, wurzelstarl. Eren die altergrauen Eichen, Schirmen die bedrohte Mart. Mög' dir nun in sichem Frieden. In dem hart errungen' Reich Manch Jahrhundert sein besiegen Deinen besten Zeiten gleich!

Diesen Festgruß richtet Felix Dahn anlässlich der 600jährigen Jubelfeier, welche heute und morgen stattfindet, an unsere Stadt.

Pr. Holland wurde 1297 vom Landmeister Mainhard von Duxford zur Stadt erhoben. Von Holländern, welche hier angekommen, wurde die Stadt ausgebaut und auch weit bewohnt. Im Jahre 1319 vertrieb der Komtur von Gelingen den Bürgeren den 36 huren großen Bütterwald, 1404 gründete Konrad von Jungingen das Hospital zum heiligen Geist. Nächstes bietet die Schrift „Pr. Holland eins und jetzt“ vom Amtsräther Conrad Mühlhausen, Pest, Cholera

der Wirthin, ihrem Schwager sei ein Unfall zugestossen, weshalb sie ihn in seine Wohnung begleitet habe. Sie bat dann die Wirthin noch um ein Messer, da sie mit ihrem Schwager Abendbrot essen wolle. Die Wirthin habe ihr einen grossen Tischmesser. Man hörte nun vorläufig nichts weiter von den beiden Leuten, die sich im Zimmer eingeschlossen hatten. Morgens gegen 5 Uhr wurde eine im Nebenzimmer wohnende alte Dame durch ein lautes anhaltendes Stöhnen aus dem Schlaf geweckt. Sie alarmierte die Nachbarn und man öffnete, als auf das wiederholte Pochen keine Antwort erfolgte, schließlich die Thür zu dem Zimmer des neuen Wirtsherrn. Dort lagen beide Personen, nur teilweise bekleidet, mit durchschrittenen Halsen abwärts in einer Blutschüre am Boden; zwischen ihnen lag das geliebte Tischmesser. Die Frau war bereits tot, während der Mann, der wahrscheinlich auch noch den Versuch gemacht hatte, sich zu erhängen, da er seine Hohenträger um den Hals geflochten hatte, noch schwache Lebenszeichen zeigte. Es wurde zunächst die Sanitätswache der Feuerwehr gerufen, doch war der Mann keine Hilfe mehr möglich; er starb nach Verlauf einer Viertelstunde ebenfalls. In seinem Besitz wurden Papiere gefunden, die auf den Barbier Jibell lauteten. Anscheinend handelt es sich um ein Liebespaar, das gemeinschaftlich den Tod gesucht hat.

Görlitz, 28. Juli. Am heutigen Tage wurde in dem Friedensdienstsjuroprozesse gegen den sogenannten treidlich Annostki die Begegnung verhandelt. Auf telegraphische Benachrichtigung hin wurde aus Danzig von der Frau Hennig ein von Annostki gefertigtes Modell einer elektrischen Straßenbahn herbeigeschafft, welches A. patentieren lassen wollte. Auch hat sich A. viel mit der Idee eines Luftschiffes beschäftigt. Abends gegen 8 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen verlegt. Heute stellten mehrfach die medizinischen Sachverständigen Zwischenfragen, um das Gedächtnis A.'s zu prüfen.

* Neustadt, 28. Sept. Gestern Mittag brannten in Brodak Schenke und Stall des Schmiedemeisters Schlichting ab. Der Brandstiftung verdächtig ist ein fremder Arbeiter, der vor Frau Schlichting einen Schnaps forderte und, als er ihm nicht erhielt, unter Drohung sich entfernte. Kurz darauf ging das Feuer auf.

m. Strasburg, 28. Sept. Gestern Abend brannte das Gehöft des Besitzers Wenzinowski in Weiszadlo, 5 Kilometer von der Stadt entfernt, vollständig herunter; auch ein Theil des Viehs ist in den Flammen umgekommen. — Nachts um 2 Uhr brannten die Wirtschaftsgebäude des Gutes Nowy nowo, Herrn v. Ossowski in gehörig. Sämtliche Scheunen, der Vieh- und Schafstall wurden ein Raub der Flammen, es sind 20 Stück Jungvieh und viele Schafe verbrannt. — Auch in B. war sowie Janowko sind gestern Feuer bemerkbar worden.

* Austerburg, 28. Sept. In einem Stollengebäude Bahnhofstraße 12 brach Sonntag Abend Feuer aus. Der Stall wurde in kurzer Zeit eingäschert. Er war in den unteren Räumen mit Lehnen und in den oberen mit Stroh und Heu angefüllt. Leider sind bei diesem Brande zwei Menschenleben zu beklagen. Im oberen Raum schliefen, auf Groß gebettet, zwei Mauergefele, welche bis zur Unkenntlichkeit verkohlt bei den Abbrumungsarbeiten gefunden wurden. Die Beute gingen hier ihrer Berufstätigkeit nach. Nach bisherigen Feststellungen sollen die Verbrannten die Maurerarbeiter Carl Schulz aus Bromberg und Saul aus Hallischen sein.

* Billau, 28. Sept. Das Wrak des vor 14 Tagen hier eingeschleppten Schiffes "Camilla" soll mit der vollen Holzladung öffentlich meistbietend versteigert werden, da der Käufer Sonne in Nero seine sämlichen Ansprüche darauf ausgegeben hat.

Locales.

* Der neue Kommandant der "Mücke", Corvette-Captain Denzel, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Nord abgestiegen.

* Ortsstatut. Der Bezirksausschuss hat unter dem 24. d. Mts. das Ortsstatut, welches sich mit der Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Gemeinde Siganenberg beschäftigt, bestätigt.

Gingefandt.

Große Erregung herrschte zur Zeit unter der grösseren Mehrheit der Mitglieder der hiesigen reformierten Gemeinde, weil man derselben einen zweiten Geistlichen aufzwingen will. Nachdem die Anstellung eines solchen wiederholt abgelehnt war, wurde dieselbe trotzdem vor einiger Zeit von den 9 Senatoren, denen die Gemeindeorgane mit Ausnahme weniger Mitglieder befreit waren, beschlossen. Bekanntlich zählt unsere reformierte Gemeinde noch nicht 2000 Seelen, für welche ein Pfarrer völlig ausreicht. Die Anstellung eines zweiten Geistlichen erscheint um so überflüssiger, als Perr Pfarrer Hoffmann, welcher seines Amtes seit 23 Jahren in segenreicher Weise walzt, noch vollkommen rüstig ist und, abgesehen von einer verschwindenden Minorität, die Liebe, Achtung und das volle Vertrauen seiner Gemeinde besitzt! Wir wünschten wohl nicht, womit der zweite Pfarrer befähigt werden soll, es sei denn, daß er eigens für die vermögende Minorität der Gemeindemitglieder Verwendung finde. Hierzu kommt aber noch der wichtige Umstand, daß es der winigen Gemeinde auch an einem Pfarrfonds fehlt, aus welchem die Besoldung des zweiten Geistlichen bestritten werden könnte. Wenn seines der Kirchlichen Behörde aber tatsächlich das Bedürfnis anerkann werden sollte, für noch nicht 2000 Seelen, bei vollster Rücksicht des vorhandenen Geistlichen an unserer Kirche noch einen zweiten anzustellen, dann hoffen wir mit aller Bestimmtheit, daß sie auch bei den hiesigen lutherischen Kirchen auf eine der Seelenzahl derselben entsprechende Vermehrung der Geistlichen dringen wird! — Nachdem für die reformierte Gemeinde bereits ein zweiter Pfarrer gewählt ist, haben einige thatkräftige Mitglieder derselben, welchen das Wohl und Wehe der Gemeinde mehr am Herzen liegt, als jener Minderden, auf nächsten Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Heilige Seestraße 43, eine Versammlung aller Gemeindemitglieder einberufen, in welcher zu dieser Wahl Stellung genommen werden soll. Wir bitten alle Gemeindemitglieder, welche mit uns die Bedürfnisfrage zur Anstellung eines zweiten Geistlichen vernehmen, in dieser Versammlung zu erscheinen, um einstimmig Protest zu erheben.

Mehrere Mitglieder der reformierten Gemeinde.

Aus dem Gerichtssaal.

Schönbürgersichtung vom 29. September.

Bünter Notizbuch.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde heute gegen den Bildhauer Johannes Peter Matzke ohne Domizil wegen eines Schändungsverbrechens verhandelt. Er ist bereits einmal wegen eines solchen Verbrechens mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Das Gericht verurteilte ihn für die Anklage liegende Straftat zu 2 Jahren Haft.

Lehre Handelsnachrichten.

Danziger Producenten-Börse.

Bericht von S. v. Morstein. 29. Sept. Wetter: schön. Temperatur: + 18° R. Wind: NW. Weizen war heute in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlte wurde für inländischen hell-

bunt stark franz. Mt. 151, hellbunt franz. Mt. 126, bunt franz. Mt. 724 Gr. Mt. 155, hellbunt franz. Mt. 747 Gr. Mt. 173, 761 Gr. Mt. 176, gläsig 758 Gr. Mt. 176, hochbunt 745 Gr. Mt. 177, 758 Gr. Mt. 179, 772 Gr. Mt. 181, fein weiß 766 Gr. Mt. 182, rotfr. 784 Gr. Mt. 189, 787 Gr. Mt. 183, 759 Gr. Mt. 173, für politischen zum Transit 737 Gr. Mt. 186 per Tonne. Roggen matt. Bezahlte ist inländischer 726 Gr. Mt. 128, 782 und 735 Gr. Mt. 127, 722 Mt. 125. Ales per 714 Gr. per Tonne.

Gerie in gebundener inländische grosse 614 Gr. Mt. 128,

644 Gr. Mt. 134, 650 und 654 Gr. Mt. 135, 645 Gr. Mt. 140, 677 Gr. Mt. 150, russische zum Transit grosse 621,

658 und 668 Gr. Mt. 101½, bessere 647 und 650 Gr. Mt. 106 per Tonne.

Häfer inländischer Mt. 127 per Tonne bezahlt.

Werderebene russische zum Transit Mt. 106 per Tonne geh.

Bohnen russische zum Transit weiße runde Mt. 106, weisse Kreisbohnen Mt. 180, galische zum Transit weiße Langbohnen Mt. 163 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit grosse Mt. 260, Hester Mt. 290 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mt. 153 per Tonne bezahlt.

Wachs russischer zum Transit weiß Mt. 3,50 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie mittel Mt. 3,85, 3,87½, seine Mt. 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mt. 3,92½, mit Geruch Mt. 3,85 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus feiner. Contingentlicher loco Mt. 63 bezahlt, nicht contingenter loco Mt. 43,30 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Dörsaten werden außer den normalen Preisen 2 Mt. per Tonne sogenannte Factore-Provisionen unzureichend vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Nohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 29. Septbr.

Wochender Tendenz ruhig, Basis 880 Mt. 8,85 per 50 Kilo, incl. Saat transitiv franz. Neufräherwafer.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 880 Mt. 9,55. Termine: September Mt. 8,70, October 8,70, November-Dezember Mt. 8,70, Januar-März Mt. 8,95, Mai Mt. 9,15. Gemahnter Meiss I Mt. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: September Mt. 8,70, Oct. Mt. 8,72½, November-December Mt. 8,72½, Januar-März Mt. 8,97½, Mai Mt. 9,15.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirtschafts-Kammer.

28. September 1897.

für inländisches Getreide ist in Mt. per Tonne gezahlt worden.

Stationen. Var. Wind. Wetter. Tem. Gelf.

Stationen.	Var.	Wind.	Wetter.	Tem. Gelf.
Christiania	767	SSW	heiter	5
Norwegen	766	still	halbedeckt	9
Perersburg	757	NNW	bedeckt	8
Moskau	754	W	Regen	7
Überburg	762	SSW	wolfig	17
Sitz	764	SSW	heiter	12
Hamburg	764	SO	bedeckt	12
Swinemünde	766	SO	wolfig	10
Neufräherwafer	766	SW	bedeckt	9
Memel	764	NNW	halbedeckt	13
Paris	764	still	Rebel	11
Wiesbaden	764	SO	Rebel	13
München	766	SW	heiter	14
Berlin	765	SO	wolfig	11
Wien	763	still	Rebel	12
Breslau	766	SO	wolfig	9
Riga	764	SO	wolfslos	18
Triest	766	W	wolfslos	10

Ueberblick der Witterung.

Die Depression im Nordwesten hat an Tiefe zunommen und ihren Wirkungskreis weiter ostwärts ausgedehnt. Eine Zone hoher Auftriebsdruck erstreckt sich von Nordost-Skanianien überwiegend nach dem Alpengebiete. Bei Schweden östlich und südöstlich der Winden ist das Wetter in Deutschland ziemlich warm und normavigend trüb, im Süden neblig; vereinzelt sind in Südnord 40 mm Regen in Begleitung von Gewittern eingetroffen, die zu 8 Monaten und zu 6 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt; die Uebrigen wurden freigesprochen.

London, 24. Sept. (W. T.-B.) Einem Konstantinopler Depesche des "Standard" zufolge wurde eine Frade erlassen, wodurch den Armeniern der freie Eintritt in die Türkei verboten wird.

Madrid, 29. Sept. (W. T.-B.) Der Hof ist heute hier eingetroffen. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

= Pr. Holland, 29. Sept. (Privattelegramm) Anlässlich der sechshundertjährigen Jubiläumsfeier der Stadt Pr. Holland wurde Herr Bürgermeister Podzun in einer Festzusage heute durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Tischowitz-Königsberg die Amtsleite überreicht. Das Gemeinde-Kirchenrats-Mitglied Herr Peiser, Herr Hector Elert und Herr Buchdruckereibesitzer Weber städte erhielten den Kronenorden vierter Classe. Seitens der Stadt erhielt Herr Peiser das Ehrenprädicat Stadtältester und Rathsherr.

Suakin, 29. Sept. (W. T.-B.) Der Gouverneur von Suakin Oberst Parsons ist nach Massauah und Kassala abgereist.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammelten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Interkontinentals, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pieper. Für den Inseraten-Theil E. Arthur Hermann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Co. Sämtlich in Danzig.

Seidenstoffe, Sammet, Pelzne

in allen existirenden Farben und Geweben von 90 L. bis 15 M. per Meter empfiehlt das

Seidenhaus Max Laufer

20981) Danzig, Langgasse No. 37.

Ueber Nutrose. (1897)

Vor ärztlicher Seite wird geschrieben:

"Es hat sich Reparation und Ausnutzung der Nutrose als sehr vokommen gezeigt. In keinem Falle wurden üble Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher ins Gewicht fällt, als die Patienten bei denen Nutrose verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten."

Nutrose ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Neconalescenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken &c. In Schachteln à 100 Gr.

ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droghenhandlungen u. s. m. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farwerke, Höft & C.

Wie läuft sich eine Wollschmiedende

geformte Speise aus Milch bereiten? Sehr leicht und schnell durch einfaches Kochen derselben mit Mandarin,

dann in eine Form gestürzt und erkalzt, mit Frucht- oder Compt, auch mit gefrochten Früchten, Apfel u. s. w. beigegeben. Der Vorzug einer solchen Speise liegt in dem großen Nährwert, wie auch in der leichten Verdaulichkeit und ist außerdem besonders gern willkommen unsern kleinen, wie auch den Großen. Culat von Citrone, Vanille, Mandeln &c. erhält, je nach Wunsche, den Geschmack. Für die gute Qualität des Mandarins bürgt am besten das mehr denn 50jährige Bestehen der weltbekannten schottischen Firme. Es ist überall in Pad. 80, 80 u. 15 Pfg. zu haben. Gross für Westpreußen bei A. Fass, Danzig. (12988)

Bur Flottenförderung.

S. Köln, 29. Sept. In einer Entgegung auf die von der Centrumspreise zu den neuen Marinevorlage gemachten Änderungen erklärte heute die "Kön. Bdg." offiziell und unter Zugrundelegung statistischen Materials, daß in der Holländischen Denkschrift pro 1897/98 insgesamt 62 195 000 Mt. gefordert wurden und daß der Reichstag davon 12 000 000 abtrug. Auch für 1898/99 wird vom Reichstag für Schiffsbauten nicht mehr gefordert, als der Reichstag einstimmlich der Centrumspartei im Jahre 1897/98 dafür bestimmt hat, und für die folgenden 6 Jahre würde nicht mehr gefordert werden, als die Regierung für 1897/98 gefordert hat. Daraus lasse sich nicht mehr herunderten.

Berlin, 29. Sept. (W. T.-B.) Wie wir von morgender Seite erfahren, ist die Behauptung, daß eine Verbreitung oder auch nur irgend eine Erhöhung der Brauerei beabsichtigt sei, vollständig aus der Lust gegriffen.

B

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 29. September 1897.

Abends 7½ Uhr:

Abonnements-Vorstellung.
Durch- und Serienbillets haben Gültigkeit.

Erstes Aufreten von Helene Meltzer-Born.

Heimath.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Schwarze, Oberstleutnant a. D. Franz Schieke.
 Magda } seine Kinder aus erster Ehe G. Meltzer-Born.
 Maria } Eily Klein.
 Auguste, geb. v. Wendowski, seine zweite Frau Emil Staudinger.
 Franziska v. Wendowski, deren Schwester Anna Kutschera.
 Max v. Wendowski, Dienmann, beider Niese Ernst Arndt.
 Hestertding, Pfarre zu St. Marien Ludwig Lindhoff.
 Dr. v. Keller, Regierungsrath Franz Wallis.
 Professor Beckmann, penit. Oberlehrer Max Kirchner.
 v. Klebs, Generalmajor a. D. Josef Kraft.
 Frau v. Klebs Marie Bendel.
 Frau Landgerichtsdirektor Elrich Angel. Morand.
 Frau Schumann Lydia Calliano.
 Therese, Dienstmädchen bei Schwarze Ella Grüner.
 Ort der Handlung: Eine Provinzial-Hauptstadt.

Zeit: Die Gegenwart.

Größere Pause nach den 2. und 3. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre & 50 Pf.Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielpunkt: Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. 4. Novitiat.Zum 4. Male. **Die fünfte Schwadron**. Schwank.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Zweites Auf-
treten von Helene Meltzer-Born. Der Probepfeil.

Schauspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Donnerstag, den 30. September 1897:

**Letztes Aufreten
des vorzüglichen
September-Ensembles.**

Casseneröffnung: 7 Uhr. Anfang: 7½ Uhr.

Apollo-Saal.

Freitag, den 8. October, Abends 7½ Uhr:

Concert

der neunjährigen Marya-Bolka (Pianistin)

unter Mitwirkung ihres Vaters

Herrn Marcinkowski-Bolko (Violonist)

und ihres Bruders

Herrn Mariano-Alfonso (Gesang).

Concertflügel von Rud. Bach Sohn (Rich. Wagner-
Flügel) aus dem Pianofortemagazin von C. Ziemssen's
Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter).
Eintrittskarten a 3 und 2 M., Stehpultz a 1 M. in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung,
(G. Richter), Langgasse Nr. 36. (21340)**Börsen-Saal**

(Schlachthof).

Sonntag, den 3. October.

Erstes grosses Saal-Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1.

Direction: Herr R. Lehmann.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll (21343)

H. J. Pallasch.

NB. Diese Concerte finden von jetzt ab jeden Sonntag statt.

Sängerheim.

Donnerstag:

Großes Saal-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Infanterie-Regi-
ments Nr. 128.Gratis-Wild-Verloosung
als Rebhühner, Drosseln, Enten, Hosen und Kaninchen.
Anfang 6½ Uhr. Eintritt 20 Pf.

Arthur Gelsz.

**Restaurant
Ed. Husen,**

Restauration R. Krause,

Röpergasse 23.

Empfiehlt meine Localitäten
zur gefälligen Benutzung, sowie
sämtliche warme und kalte
Speisen zu jeder Tageszeit.

Guter Mittagstisch

von 12-3 Uhr, 60 Pf.

vorzügliche Getränke.

Restaurant und Café
Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Gr. Gesellschafts-Abend

Es laden ergebnist ein

C. Niclas.

Berlin, Mittelstrasse 20.
Zubiges Familienhotel. Elekt.
Licht. Zimmer. v. M. 1,50 am. (15949)

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Auction im städtischen Leihamt, Wallplatz 14, mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von Nr. 41128 bis Nr. 53978.

Dienstag, den 5. October 1897.
Vormittags von 9 Uhr ab,
mit Kleidern, Wäsche etc.

Donnerstag, den 7. October 1897.
Vormittags von 9 Uhr ab,
mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren etc.

Danzig, den 9. September 1897. (21297)

Das Leihamts-Curatorium.

**Der städtische
Turnlehrerinnenbildungs-Cursus**

beginnt Mittwoch, den 13. October,

Nachmittags 4 Uhr, (21304)

in der Thurnhalle der Victoria-Schule.

Anmeldungen nimmt entgegen Director Dr. Neumann.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung Danzig.

Am 1. October wird der Fernsprechverkehr zwischen

Danzig und Stargard (Pomm.) eröffnet.

Danzig, den 27. September 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Kriesche. (21332)

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 3. October 1897

Vormittags von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr,
findet im Stockthurm hier selbst (2 Treppen)

**die Wahl des Gesellenaus-
schusses für die hiesige Bau-Innung
statt.**

Der Gesellen-Ausschuss besteht aus 6 Mitgliedern und eben so vielen Ersatzmännern.

Von denselben müssen je drei dem Maurer-, je zwei dem Zimmerer- und je einer dem Steinmetzhandwerk angehören, auch müssen sie die Gesellenprüfung bestanden und das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und sein mindestens einem Jahr bei einem Mitgliede der Bau-Innung beschäftigt sein.

Zur Teilnahme an der Wahl des Gesellenausschusses sind die bei Innungsmitgliedern beschäftigten volljährigen Gesellen berechtigt, welche sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Wählbar ist jeder wahlberechtigte Geselle, welcher außer den vorstehend vorschriften Eigenchaften

a. zum Amt eines Schöffen fähig ist (§§ 31, 32 des G.-B.-Ges.).

b. in dem der Wahl vorausgegangenen Jahre für sich oder seine Familie aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstatzt hat.

Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre und ist eine öffentliche, d. h. jeder Wähler hat die von ihm Gewählten vor dem Wahlvorstande nomhaft zu machen.

Nicht berechtigt zur Ausübung des Wahlrechts sind:

a. Personen, welche die Beauftragung zum Schöffen in Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;

b. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zu Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;

c. Personen, welche die bei Innungsmitgliedern beschäftigt sind; d. Nichtdeutsche (Ausländer).

Wer unberechtigt an der Wahl Theil nimmt und hierdurch eine Fälschung des Wahlergebnisses herbeiführt, wird auf Grund des § 108 Abs. 2 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Zur Legitimation ist die Invaliden-Duitings-Karte und eine Arbeits-Bescheinigung des Arbeitgebers mitzubringen.

Die Wähler haben sich ferner als Gesellen durch Vorlegung des Gesellenbriefes oder auf andere glaubhafte Art auszuweisen.

Ohne Legitimation wird Niemand zur Wahl zugelassen werden. Über die Glaubwürdigkeit der Legitimation entscheidet der Wahlvorstand.

Jeder Wähler hat, sofern er nicht zum Wahlvorstande gehört, sofort nach Abgabe seiner Stimme das Wahllocal zu verlassen.

Danzig, den 25. September 1897. (21331)

Der Vorstand der Bau-Innung.

Herzog,

Obermeister.

Alex. Fey,
stello. Obermeister.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
entstießt sanft nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute, jürgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Susanna Koschinski

geb. Herrmann, im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Danzig, d. 28. Sept. 1897
Die trauernden Hinterbliebenen

A. Koschinski
nebst Tochter, Schwieger-
sohn und Großkindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von alten nach dem neuen St. Salvator-Kirchhof statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. October er, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhaus Bruns- böser Weg nach dem Sancti Katharinenkirchhof statt.

Allen Denen, die meinen Mann zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie den Herren Sängern für den erhabenden Grabgesang und den Herren Trägern meinen herzlichsten Dank.

Rosalie Maass,
Wittwe.

Die Beerdigung unserer lieben Eltern Burandt findet Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes daselbst statt.

Danzig, 29. Sept. 1897.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung unserer lieben Eltern Burandt findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von alten nach dem neuen St. Salvator-Kirchhof statt.

Die Beerdigung unserer lieben Eltern Burandt findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von alten nach dem neuen St. Salvator-Kirchhof statt.

Danzig, 29. Sept. 1897.

Die trauernden Kinder.

Bauplatz Oliva,
beste Lage, an 3 Hauptstraßen gelegen, zu verkaufen. Nähert bei A. Fischer, Küllnerstr. 25.

Auction**Große Mobiliar-Auction****Frauengasse Nr. 44.**

Donnerstag, den 30. Sept. Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere im Auftrage ein noch sehr gut erhalten. Mobiliar, als: 1 mabs. eleg. Panel-Sophia m. Taschenbezug, 1 do. Speisetafel mit 5 Einlagen, 2 do. Kleiderdrähte, zerlegbar, 2 do. Betticows, 1 gr. eleg. Bild (Superior), 1 zweisäul. u. 1 einfäul. Sophatisch, 3 Teppiche, 1 alte deutsche Sophia in gewebtem Olivblau, 1 bret. Kleider-schränk 1 do. Betticow, 1 Ottomane, 1 Hänge, 1 Steh-Stuhle, 1 Speisezischisch, 2 Bettgestelle, einfache mit Sprungbedarf, 1 mabs. Trumeauspiegel m. Stufe, 1 großer massiv gekehlter Trumeauspiegel mit Spiegelspind, 2 Panelbretter, 6 Stoffdrähte, 6 ohne Musterne, 2 Majolika-Kronleuchter, 1 Lamp. u. zu Tisch, 1 mabs. Kleiderschränk, 1 do. Bettgestell, m. Federmar, 6 zusammenziehbare Tischchen, 1 mah. Cyl.-Bureau, 1 do. eleg. Schreibseit, 2 Regulat., 1 fl. Schlafsofa, 1 bret. Waschisch, 1 gr. Küchenstank, kofferartig, kleiner Weißer Koffer, 1 eleg. Querriegel und verschiedene andere Sachen, wozu einladet.

Sommerfeld, Auctionator und Taxator.

Bemerkt, daß auf Wunsch gekauft Möbel bis zum

5. October stehen bleiben können. (21273)

Alte Möbel,

Sophia und Sessel zu verkaufen
Fleischergasse 71, 1 Treppe.

Ein einf. Bettgestell und ein

Spiegelwandchen zu kaufen
geucht Burggrafenstraße 11, r.

Gut erhaltenes großes Kleider-

spind, ditto Küchenwand und ditto

Schlafsofa zu kaufen geucht.

Offeraten unter P 21302. (21202)

G. Trum. - Sp. m. Gold. u. Werm. Con. nsbz. mod. Adl. Bl. Plüschart. 24. St. z. v. Sandr. 2. L.

Ein Küchenstisch und ein Frac zu verkaufen. Heilige Geistgasse 91, 2 Tr.

1 Schlosscomode, poliert u. mit Schublade, billig zu verkaufen Johannisgasse 63, parterre.

1 gebrauchte Plüschartur ist billig zu verkaufen Breitgasse 122, Gingang Junfergasse, 1 Treppe.

1 Kluz. Kinderbettgeit, 1 großes Bettgestell, 1. T. 1. Kluz. Bettgestell mit einem Sorgf. u. Bettten sind zu verkaufen Johannisgasse 55, Ging. Ging. Neuauengasse, Thüre 2.

Wegen Vorzug alte Möbel billig zu verkaufen Johannis-

gasse 38, Hof, hinten.

Säcke billig zu verkaufen Hinter Adlers Brauhaus Nr. 6.

Wiege, 30. Gr. T. 1. Kluz. 2. Kluz. 3. Kluz. 4. Kluz. 5. Kluz.

1. Kluz. Kinderbettgeit, 1 großes Bettgestell, 1. T. 1. Kluz. Bettgestell mit einem Sorgf. u. Bettten sind zu verkaufen Johannisgasse 12, 2.

1. Kluz. Eichenbettgeit, 1 Kinder-

bettgest. zu v. Langgarten 52, 3.

Sophia, alt, b. z. v. Hundeg. 119, 2.

Ein gut erhaltenes Eichenschr. u. ein Küchenrank zu verkaufen Gr. Hojennägasse 1, 3 Tr.

1 Sophatisch, 2 Tischläuse, 1 Paar-

servic, 1 Damenuhr nebst gold. Ketten zu verkaufen 2. Stein-

damm 16, parterre.

Heute soj. d. v. Plüschartur ist

nebst Sitzkissen, Bettgestell u.

Plüschart. 24. St. z. v. Hundeg. 119, 2.

Ein einf. Kleiderdräht, 1. Kluz. Kleider-

dräht, 2. Kluz. Kleiderdräht, mit

W. f. W. Kleiderdräht, 1. Kluz. Kleiderdräht, 2. Kluz. Kleiderdräht, 3. Kluz. Kleiderdräht, 4. Kluz. Kleiderdräht, 5. Kluz. Kleiderdräht, 6. Kluz. Kleiderdräht, 7. Kluz. Kleiderdräht, 8. Kluz. Kleiderdräht, 9. Kluz. Kleiderdräht, 10. Kluz. Kleiderdräht, 11. Kluz. Kleiderdräht, 12. Kluz. Kleiderdräht, 13. Kluz. Kleiderdräht, 14. Kluz. Kleiderdräht, 15. Kluz. Kleiderdräht, 16. Kluz. Kleiderdräht, 17. Kluz. Kleiderdräht, 18. Kluz. Kleiderdräht, 19. Kluz. Kleiderdräht, 20. Kluz. Kleiderdräht, 21. Kluz. Kleiderdräht, 22. Kluz. Kleiderdräht, 23. Kluz. Kleiderdräht, 24. Kluz. Kleiderdräht, 25. Kluz. Kleiderdräht, 26. Kluz. Kleiderdräht, 27. Kluz. Kleiderdräht, 28. Kluz. Kleiderdräht, 29. Kluz. Kleiderdräht, 30. Kluz. Kleiderdräht, 31. Kluz. Kleiderdräht, 32. Kluz. Kleiderdräht, 33. Kluz. Kleiderdräht, 34. Kluz. Kleiderdräht, 35. Kluz. Kleiderdräht, 36. Kluz. Kleiderdräht, 37. Kluz. Kleiderdräht, 38. Kluz. Kleiderdräht, 39. Kluz. Kleiderdräht, 40. Kluz. Kleiderdräht, 41. Kluz. Kleiderdräht, 42. Kluz. Kleiderdräht, 43. Kluz. Kleiderdräht, 44. Kluz. Kleiderdräht, 45. Kluz. Kleiderdräht, 46. Kluz. Kleiderdräht, 47. Kluz. Kleiderdräht, 48. Kluz. Kleiderdräht, 49. Kluz. Kleiderdräht, 50. Kluz. Kleiderdräht, 51. Kluz. Kleiderdräht, 52. Kluz. Kleiderdräht, 53. Kluz. Kleiderdräht, 54. Kluz. Kleiderdräht, 55. Kluz. Kleiderdräht, 56. Kluz. Kleiderdräht, 57. Kluz. Kleiderdräht, 58. Kluz. Kleiderdräht, 59. Kluz. Kleiderdräht, 60. Kluz. Kleiderdräht, 61. Kluz. Kleiderdräht, 62. Kluz. Kleiderdräht, 63. Kluz. Kleiderdräht, 64. Kluz. Kleiderdräht, 65. Kluz. Kleiderdräht, 66. Kluz. Kleiderdräht, 67. Kluz. Kleiderdräht, 68. Kluz. Kleiderdräht, 69. Kluz. Kleiderdräht, 70. Kluz. Kleiderdräht, 71. Kluz. Kleiderdräht, 72. Kluz. Kleiderdräht, 73. Kluz. Kleiderdräht, 74. Kluz. Kleiderdräht, 75. Kluz. Kleiderdräht, 76. Kluz. Kleiderdräht, 77. Kluz. Kleiderdräht, 78. Kluz. Kleiderdräht, 79. Kluz. Kleiderdräht, 80. Kluz. Kleiderdräht, 81. Kluz. Kleiderdräht, 82. Kluz. Kleiderdräht, 83. Kluz. Kleiderdräht, 84. Kluz. Kleiderdräht, 85. Kluz. Kleiderdräht, 86. Kluz. Kleiderdräht, 87. Kluz. Kleiderdräht, 88. Kluz. Kleiderdräht, 89. Kluz. Kleiderdräht, 90. Kluz. Kleiderdräht, 91. Kluz. Kleiderdräht, 92. Kluz. Kleiderdräht, 93. Kluz. Kleiderdräht, 94. Kluz. Kleiderdräht, 95. Kluz. Kleiderdräht, 96. Kluz. Kleiderdräht, 97. Kluz. Kleiderdräht, 98. Kluz. Kleiderdräht, 99. Kluz. Kleiderdräht, 100. Kluz. Kleiderdräht, 101. Kluz. Kleiderdräht, 102. Kluz. Kleiderdräht, 103. Kluz. Kleiderdräht, 104. Kluz. Kleiderdräht, 105. Kluz. Kleiderdräht, 106. Kluz. Kleiderdräht, 107. Kluz. Kleiderdräht, 108. Kluz. Kleiderdräht, 109. Kluz. Kleiderdräht, 110. Kluz. Kleiderdräht, 111. Kluz. Kleiderdräht, 112. Kluz. Kleiderdräht, 113. Kluz. Kleiderdräht, 114. Kluz. Kleiderdräht, 115. Kluz. Kleiderdräht, 116. Kluz. Kleiderdräht, 117. Kluz. Kleiderdräht, 118. Kluz. Kleiderdräht, 119. Kluz. Kleiderdräht, 120. Kluz. Kleiderdräht, 121. Kluz. Kleiderdräht, 122. Kluz. Kleiderdräht, 123. Kluz. Kleiderdräht, 124. Kluz. Kleiderdräht, 125. Kluz

Junges Mädchen,

welches mit der Papier-schneidemaschine Bescheid weiß und zu Emballiren versteht, findet dauernde Stellung bei

J. H. Jacobsohn, Papier-Großhandlung,
Danzig, Heilige Geistgasse 121. (21354)

Verkäuferin-Gesuch.

Eine junge, gebildete Dame von guter Figur, die längere Zeit in der Manufacur Seidenstoff- oder Wäschefabrik als Verkäuferin thätig gewesen, findet in unserem Geschäft Anstellung.

Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind nur schriftlich an uns zu richten.

Domnick & Schäfer,
Danzig. (21351)

Suche

einfaches, solides Mädchen welches Kochen kann, als Stütze für außerhalb, einfaches, junges Mädchen (wenn auch noch nicht gedient) für ein Rittergut als Stubenmädchen.

S. Klar,

Heilige Geistgasse 33.

Eine zuverlässige ordentliche Aufwärterin kann sich melden. Kürschnergasse 2, 2 Treppen.

Eine tüchtige Hilfsarbeiterin für seine Damenschneiderei melde sich Röpergasse 4, 3 Tr. Jg. Mädchen f. Aufwrt. i. den Borm. ges. Burggrafenstr. 8. v. Ein l. Mädchen für d. Nachm. zu Kindern verl. Heil. Geistg. 9, 3.

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Jopen-gasse 42, 2, bei J. Kaminsky. 1 anständ. sauber. Mädchen zum Eßentragen kann sich melden Sandgrube 45 a, 2 Tr. Schwondt.

Eine Aufwärterin gesucht Kleidergasse 47 b, 2 Tr., rechts. 1 Aufwärterin für den Borm. ges. Altstadt. Graben 103, pr. l.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der Photographie gesucht Dähling, Gleisbergasse Nr. 87. (21326)

Eine geübte Bucharbeiterin, gleichzeitige Verkäuferin, sucht von sofort Stell. Öfferten unter P 348 an die Exped. d. Bl.

Ein jg. Mädchen, in der Damenschneid. recht geübt, w. Beißt. Zu erfrag. Niedere Seigen 11, 1. Ein junges Mädchen für den Tag gesucht Johannisgasse 11, 1 Tr.

Jg. Mädchen, auf Schürze, sucht Meld. Heil. Geistgasse 7, Thüre 3.

Junge Mädchen, welche das Wäschenh. erl. woll. können sich melden Böttchergasse 8, 2. Et. Gesucht zum 1. Oct. für d. Brm. eine saubere Aufwärterin Kaninchenberg 12 b. Ringer. Geübte Hand in Maschinennäht. für s. Wäsche find. d. Beißtig. Jakobsneugasse 4—5, 2 Trepp.

Eine ordtl. saub. Frau findet eine Aufwärterstelle für die Worgentund. Kaninchenberg 8. Et. Boderhause, 1Tr. Wels. Nachm.

Eine Näherin zum Ausbessern meldet sich Vorl. Graben Nr. 9, bei Schorisch, (Schusterhof).

Jg. Mädchen, d. Lust haben d. Damenschneid. grdl. zu erl. l. sch. mld. Tobiasg. 19. R. Schwidowski.

Zwei Krankenwärterinnen finden sofort Stellung im Stadtlozareth am Olivaerhor. (21296)

Für meine Papier-Handlung suche ich zum 1. October cr. ein junges Mädchen als Lehrling Gustav Doell Nelt., Langgasse Nr. 4.

Eine Wäscherin wird zum 1. October cr. für das Stadtlozareth am Olivaerhor gesucht. (21297)

Frauen zum Zwiebelpusz. können sich melden Althof 10.

Ein Mädchen zur Buchbinderei kann sich melden H. Soetsbeer, 2. Damm 4.

Eine Wäschfrau, die außer dem Haue Wäsche annimmt, melde sich Röpergasse 2, 2 Tr.

Damen, in Höflichkeit geübt, finden dauernde Beschäftigung Fleischergasse 60a, 1 Tr., rechts. Ein anst. Mädchen w. z. 1. Oct. in d. Johannisg. als Mutterwohnerin gesucht. Zu erfr. Katergasse 2. J. haub. Aufwärterin mit Bezugn. melde sich Frauengasse 21, 2 Tr.

Für Specialarzt eine gewandte Wirthschafterin ges. Ber. J. Vorst. nöth. Off. m. Ang. d. Alt. u. d. bish. Thäl. u. Pl. 36a d. G. (21226)

Perfekte erste Caillenarbeiterin

findet in meiner Arbeitsstube dauernd Beschäftigung.

Ad. Zitzlaff,

Wollwebergasse Nr. 10.

Jg. Mädchen, i. Wäschenh. geübt, l. sich melden. Heil. Geistgasse 17, 4 Tr.

Eine Wäschfrau kann sich melden Poggenpfuhl 71, parterre.

Eine Frau zum Flächenpülen gesucht Brodbänkengasse 18.

Eine ordentl. Aufwärterin für die Morgenstunde kann sich melden im Comtoir. Jopen-gasse 81/82, Ecke Maifegasse. Saubere Aufwärterin f. Nachm. gesucht Tobiasgasse 1, 1 Treppe. 14-15. Mädchen f. N. z. Hilfe beim Umzug gesucht Holzschneideg. 7/4.

Lordl. Aufwärterin melde sich Gr. Gerbergasse 3, 2 Treppen.

Evangel. Verkäuferin f. Buch-, Papier- u. Galanteriewarengefäße in einer Kreisstadt bei freier Station und entsprechendem Gehalt jogleich zu engagieren gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf unter P 021358 an die Exped. dieses Blatt. (21358)

an die Exped. dieses Blatt. (21358) Bade- und Küchenmöbel, f. ausm. Mat.-Glo. d. plm. Spr.mäth. gel. Breitg. 41, 1.

Eine Kindergärtnerin oder Mutter für ein kleines Mädchen wird für 3 größere Knaben gesucht Breitgasse 128/29, 1 Treppe.

1 Aufwärter. ob. 1 Dienstmädchen kann sich melden Jopen-gasse 6.

Dienstmädchen von außerhalb per Post gesucht Brodbänkengasse 38.

Junge Mädchen, w. die seine Damenschneid. grndl. erl. woll., mögen sich m. Johannisgasse 89, 1.

Reinmachfrau kann sich melden morgen Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im Rothselter.

Kräftige Frauen u. Mädchen für dauernde Arbeit werden bei hohem Lohn eingestellt im Speicher Johannisgasse Nr. 29—30. (21374)

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, können sich melden Beutlergasse 1, 1 Treppe.

Aufwärterin für d. Borm. l. sch. mld. Heil. Geistgasse 10 im Lad.

Stellengesuche

Männlich.

Langjähriger, äußerst gewandter

Cassenbeamter

sucht, gestützt auf la. Steuerzonen, anderweitig. Engagement evtl. als Geschäftsführ. Buchhalt. pp. Caution z. Verfügung. Öfferten unt. 021008 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, 23 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung p. 1. Octbr. cr. in der Versicherungs-Branche. Öfferten unter P 282 an die Exped. (21103)

für 1 jg. Mann v. 18j. m.e. leichte Hausdienster, nach ausw. gesucht Öff. unt. P 281 an die Exped. d. Bl.

Jält. Mann a. fest. Stell., d. Gant. stell. kann, sucht trg. w. Beißt. Öff. unt. P 274 an die Exped. d. Bl.

Einen jungen Mann mit gurer Schulbildung, welcher Jahre lang in verschiedenen Bureau gearbeitet hat, sucht zu Anfang October Stellung in irgend einem Bureau oder Comtoir. Öfferten unter 021292 an die Expedition d. Blattes. (21292)

Einen jungen Mann mit gurer Schulbildung, welcher Jahre lang in verschiedenen Bureau gearbeitet hat, sucht zu Anfang October Stellung in irgend einem Bureau oder Comtoir. Öfferten unter 021292 an die Expedition d. Blattes. (21292)

Zwei tücht. Anschiänger bei Geschäftsführung, gleichzeitige Hilfe beim Umzuge und Aufstellen der Möbel. Öfferten unter P 280 an die Exped. d. Bl.

Ein tücht. Barbiergeh. findet zum 15. October Stellung bei A. Strelitzki, Stadigebiet 141.

1 anst. jg. Mann mit gnt. Bezugn. bittet um Stellung, als Hausbüder Johannisgasse Nr. 35, 1.

1 jg. Mann, w. 5 Jahre im Chem. Laborat. als Laboratoriumsgeh. beschäftigt, wünscht ähn. Stell. Öff. unt. P 300 an die Exped. d. Bl.

Ein jg. Mann im Entwurf. Details u. Beranschl. geübt, sucht Beißt. Öfferten unter P 346 an die Exped.

Ein Sergeant bitt. in d. Dienstf. Zeit um Beißt. m. s. Arbeiten. Öff. unt. P 330 an die Exped. d. Bl.

Suche Stelle als Kanzlif. fert. a. Heinsdr. v. 5. l. W. ab geg. Copial. v. Plater, Ohra, Boltengang 421a.

V. Ramau, Modistin und Zeidenlehrerin.

Gertrud Funk,

Gesang-u. Clavier.

Junge Dame wünscht mit schriftlicher Arbeit beschäftigt zu werden. Öfferten unter P 308 an die Exped.

Junge Dame wünscht mit schriftlicher Arbeit beschäftigt zu werden. Öfferten unter P 308 an die Exped.

Dame wünscht Stellung als **Buchhalterin**, am liebsten nach auswärtis. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf leichte Stellung gesucht. Ges. Öffert. unt. P 92 an die Exped. diej. Bl. (21154)

Ein anständig. Mädchen von außerhalb sucht Stellung vom 1. Octbr. in einer Bäckerei oder Conditorei. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Zu erfrag. Langfuhr, Friedensstraße Nr. 7, Abgezählt, bei **Lenski**.

Eine Schneiderin, die auch Kleid. u. Mänt. modernist. bitt. noch an. Hause um Beißt. Öff. u. P 319.

Eine alleinst. Frau bittet um eine Aufwarterstelle Drehergasse Nr. 8, im Rollgeschäft.

Eine ordtl. Frau bittet um eine Stelle zum Reinmachen. Zu erfrag. Langfuhr, Friedensstraße Nr. 7, 1. v.

Eine ordtl. Mädchen sucht zum 1. Oct. eine Aufwarterstelle f. den Borm. Zu erfr. Töpferg. 17, 2. l.

Eine ordtl. Aufwärterin gesucht Brodbänkengasse 18.

Eine ordentl. Aufwärterin für die Morgenstunde kann sich melden im Comtoir. Jopen-gasse 81/82, Ecke Maifegasse.

Saubere Aufwärterin f. Nachm. gesucht Tobiasgasse 1, 1 Treppe.

Ein ordtl. Mädchen bittet um eine Stelle für Vor- und Nachmittag Husarenengasse 8, 1 Tr.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, Waise, das in Russland als Bonne und Stütze d. Kaiser war, wünscht Stell., auch nach außerh. Eine ordtl. Frau bittet um eine Stelle zum Reinmachen. Zu erfrag. Langfuhr, Friedensstraße Nr. 7, 1. v.

Eine ordtl. Aufwärterin für die Abendstunden von 4—8 Uhr.

Eine junge Dame wünscht für die Abendstunden von 4—8 Uhr.

Eine ordtl. Aufwärterin gesucht Brodbänkengasse 18.

Eine ordtl. Aufwärterin melde sich Gr. Gerbergasse 3, 2 Treppen.

Evangel. Verkäuferin f. Buch-, Papier- u. Galanteriewarengefäße in einer Kreisstadt bei freier Station und entsprechendem Gehalt jogleich zu engagieren gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf unter P 021358 an die Exped. dieses Blattes. (21358)

an die Exped. dieses Blattes. (21358) Bade- und Küchenmöbel, f. ausm. Mat.-Glo. d. plm. Spr.mäth. gel. Breitg. 41, 1.

Eine Kindergärtnerin oder Mutter für ein kleines Mädchen wird für 3 größere Knaben gesucht Breitgasse 128/29, 1 Treppe.

Beispiel. Aufwärterin gesucht Brodbänkengasse 18.

Eine ordtl. Aufwärterin gesucht Brodbänkengasse 18.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**